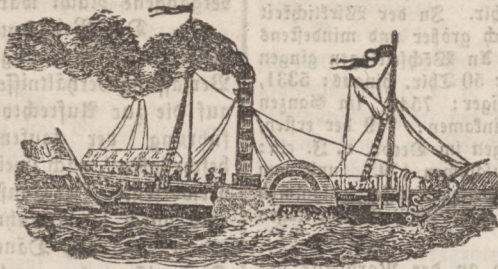


# Danziger Dampfboot



Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich  
hier in der Expedition  
auswärts bei jeder Postanstalt.  
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## Kundschau.

Berlin. Das Ehrengeschenk, welches die Provinz Sachsen, als solche, für Ihre K. Hoheiten den Prinzen und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm bestimmt hat, besteht in einem von dem Hof-Juwelier Friedeberg u. S. zu Berlin gefertigten Kunstwerke von gebiegenem Silber. Dasselbe stellt die Verherrlichung des königlichen Hauses, und des vaterländischen Heeres bildlich dar. Es sind daran die Wappen der einzelnen Landestheile, aus denen die Provinz Sachsen gebildet wird, umschlungen von dem sächsischen Mautenkranze, angebracht und geeigneten Orts die Namen der beteiligten Kreise in erhabener Schrift verzeichnet. Die Ueberreichung dieses Ehrengeschenkens wird bald nach dem Einzuge des neuvermählten Fürstenpaares in Berlin, muthmaßlich den 12. Febr., erfolgen.

— Sonnabends, den 6. Febr., werden Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen Ihren Einzug in Potsdam halten und gegen 2½ Uhr im königlichen Schlosse daselbst eintreffen und Montags 8. Febr. werden Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen Ihren feierlichen Einzug in Berlin halten.

— Die Prinzessin Friedrich Karl befindet sich bekanntlich in gesegneten Lebensumständen. In Folge dieses Ereignisses hat der evangelische Oberkirchenrath die Königl. Konsistorien angewiesen, vom nächsten Sonntage, den 7. d. M. ab, in dem allgemeinen Kirchengebete auch besonders dieser Prinzessin fürbittend zu gedenken und für deren glückliche Entbindung zu beten.

— Der Eberf. 3g. wird von hier geschrieben: Wie jetzt bekannt ist, hat Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen am Vermählungstage seines Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm, von London aus auf telegraphischem Wege die bereits erfolgte Bestätigung mehrerer Todesurtheile zurückgezogen.

— Der Umbau des Palastes, welchen das hohe neuvermählte Paar im Sommer beziehen soll, ist im Äußeren fast vollendet. Der ihm von Anfang zugewiesener Raum, namentlich die schmale Front, hat nur die Erhöhung um eine Etage zugelassen, dagegen hat der Anbau eines Seitengebäudes in der Niederlagstraße und die Verwandlung der niedrigen langen Hofgebäude in der Oberwallstraße eine sehr bedeutende Vergrößerung durch lange Zimmerreihen gestattet. An die alte Ansicht des fast ein halbes Jahrhundert von dem Könige Friedrich Wilhelm III. vorzugsweise als Wohnung werthgehaltenen Gebäudes, das unter dem Namen „Königspalais“ in allen Beschreibungen von Berlin aufgeführt ist, erinnert nur noch die Rampe. Der alte Bau ist das Werk des s. Z. in Berlin sehr thätigen Architekten Nehrning, den der große Kurfürst dorthin berufen hatte, dessen ausgezeichnetes Wirken aber in die Zeit des nachmaligen ersten Königs von Preußen fiel. Ein großer Theil der Friedrichsstadt, das Zeughaus, das Fürstenhaus, das Akademiegebäude, die Bank u. s. w. sind nach den Plänen und unter der Oberleitung dieses trefflichen Baumeisters entstanden. Ihm verdankt auch Potsdam mehrere Prachtgebäude. Der erste Bewohner des nun restaurirten Palais war der berühmte Feldmarschall v. Schomburg, der nach dem Widerruf des Ediktes von Nantes die Dienste des Kurfürsten von Brandenburg denen des Königs von Frankreich vorzog; später wurde es zum Gouvernementshause benutzt; Friedrich Wilhelm I. aber gab es neu ausgestattet seinem Sohne Friedrich. Als dieser den Thron bestieg, verehrte er es seinem Bruder August Wilhelm, dem ersten „Prinzen von Preußen“.

Nach dessen frühem Tode bewohnte es seine Wittwe bis 1780. Dann fiel es an den nachmaligen König Friedrich Wilhelm II., der es als Prinz von Preußen bis zu seiner Thronbesteigung bewohnte, und 1787 bezog es der damalige Kronprinz, spätere König Friedrich Wilhelm III., dessen Liebe am einfachen häuslichen Leben dieses Palais ganz zusagte, und der nach seinem eigenen Ausprüche immer glücklich war, wenn er von den Festen in den Prachtgemächern des Schlosses wieder in seine anspruchlose Häuslichkeit zurückkehren konnte. Der unvergeßliche Monarch sagte oft scherzweise, wenn er sich ins Schloß begab: „Ich muß heute wieder bei Hofe erscheinen, wünsche wohl, ich wäre schon wieder zurück.“ An diesen Ausspruch erinnert folgende wahre Anekdote. Eines Tages begegnete der König im Park zu Charlottenburg dem bejahrten Grafen Blücher-Finken, den er mit den Worten anredete: „Guten Morgen, Graf Blücher, wo gewesen? Lassen sich wenig sehen!“ „Majestät“, erwiderte Graf Blücher, „ich will die Frage ehrlich beantworten, alte Leute gehen nicht mehr gern an den Hof.“ Da rief der König lächelnd: „Haben recht, ich würde es ebenso machen, wenn ich es könnte.“

— [Monats-Uebersicht der Preuß. Bank am 31. Jan. 1858.]  
Activa. Geprägtes Geld und Warren 37,452,000 Thlr.,  
Kassen-Anweisungen 1,174,000 Thlr., Wechsel-Bestände 54,251,000 Thlr., Lombard-Bestände 13,840,000 Thlr., Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa 5,608,000 Thlr.  
Passiva. Banknoten im Umlauf 63,493,000 Thlr., Depositionen-Kapitalien 19,512,000 Thlr., Guthaben der Staats-Kassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs 4,735,000 Thlr.

— Die Staatsschulden-Kommission hat dem Abgeordneten-hause den sehr umfangreichen achten Jahresbericht über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens vorgelegt, mit dem Antrage, die Ertheilung der Decharge für die königliche Hauptverwaltung der Staatsschulden wegen der unter B. bis E. aufgeführten verschiedenen Rechnungen zu ertheilen. A. enthält die General-Uebersicht der Staatsschulden-Verwaltung für das Jahr 1856, welche Ende 1855 eine Staatsschuld von 216,991,248 Thlr., mit 8,395,408 Thlr. verzinslich, und 227,846,469 Thlr. Ende 1856 nachweist. Die unverzinsliche Staatsschuld betrug Ende 1855: 30,842,347 Thlr., Ende 1856: 25,592,347 Thlr., also die gesammte Staatsschuld, Ende 1855: 247,833,595 Thlr., Ende 1856: 253,438,816 Thlr. Dieser Schuld stehen jedoch zum Theil erworbene Gewinne oder Zinsen bringende Anlagen, Activa u. s. w. gegenüber. Der Bericht führt deren im Gesammtbetrage von 85,551,364 Thlr. (Eisenbahnen, der Effektenbestand der Kautionschuld u. s. w.) auf und bemerkt in Betreff des dann bleibenden Restes von 167,887,452 Thlr.: „Wollte man alle Activa des Staats der Schuldensumme gegenüber halten, so würden außer dem großen Werthe der Domänen und Forsten, den bedeutenden Betriebsfonds der General-Staatskasse, der Staatsschulden-Verwaltung, Seehandlung, Militär-Verwaltung, schließlich eigentlich noch alle Werthe der vielfachen, dem Staate gehörigen öffentlichen Gebäude und dazu gehörigen Inventarien, und die große Zahl anderer Vermögens-Gegenstände in Rechnung zu nehmen sein. Die unterzeichnete Kommission ist nicht im Stande, den Werth aller dieser Vermögens-Objekte auch nur annähernd anzugeben. Es kann daher, falls eine solche vollständige Uebersicht des ganzen Aktiv-Vermögens des Staates verlangt werden sollte, nur anheimgestellt werden, deren Aufstellung durch den Finanz-Minister zu beantragen.“



— [Die Kreditverhältnisse von Berlin in neuerer Zeit.] In dem Zeitraum vom 1. Nov. vorigen Jahres bis 15. Jan. dieses Jahres mußten von der betreffenden Abtheilung des hiesigen königlichen Stadtgerichts 92 Konkursöffnungen beschlossen und zur Einleitung gebracht werden. Mit geringer Ausnahme waren dies kaufmännische Konkurse und nur bei einem kleineren Theile derselben konnte das abgekürzte Verfahren Platz greifen. Nach den Bilanzen ergeben sich die Totalsummen sämmtlicher ebengedachter 92 Konkurse bei den Passivmassen auf 6,889,498 Thlr. und bei den Aktivmassen auf 4,293,355 Thlr., mithin beträgt die Unterbilanz 2,596,143 Thlr. In der Wirklichkeit aber wird diese nach dem Obengesagten ungleich größer und mindestens auf 4 Millionen Thaler zu arbiträren sein. An Wechseltagen gingen im Jahre 1857 ein: 1) für einen Betrag über 50 Thlr. hinaus: 5331, 2) für einen Betrag von 50 Thlr. und weniger: 7543, im Ganzen 12,874. Während im Novbr. v. J. nur einkamen: 719 der ersten, 627 der zweiten Klasse, zusammen 1346; gingen im Decbr. v. J. ein: 1002 der ersten, 743 der zweiten Klasse, zusammen 1745, und vom 1. bis 15. Jan. 684 der ersten, 511 der zweiten Klasse, zusammen 1195, und werden im Laufe des Januar ungefähr 2000 Wechseltagen eingegangen sein. (Nat.-Z.)

Stettin. Der im vorigen Jahre an der Nordküste der Insel Rügen (von der „Schaab“) gestrandete Schraubendampfer „Heinrich“ soll im Frühjahr wieder gehoben werden. Der Rheider, Herr Consul Gröbel, läßt zu diesem Behufe Arbeiter und Werkzeuge aus England kommen. Man wird zwei große Barkschiffe zu beiden Seiten des Wracks postiren und mit letzterem durch Ketten eng verbinden, dann voll Wasser füllen, daß der Wasserspiegel fast ihren Bord erreicht, sodann die Ketten straff anspannen und das Wasser aus beiden Hülfsschiffen auspumpen, so daß sie aufsteigend das Wrack mit sich emporheben. Ein Dampfer wird dann diese Gruppe nach Stralsund oder Swinemünde schleppen. Eine Hauptbedingung für das Gelingen dieser Operation ist natürlich stille See. (Pomm. Z.)

Bolkshain. Der 10jährige Louis Hübner, welcher am 25. Oct. v. J. fünf Kinder in einen Kasten gesperrt und darin hat erstickt lassen, ist am 26. Januar vom hiesigen Kreisgericht zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte zehnjährige Einsperrung in eine Besserungsanstalt beantragt. Der Gerichtshof nahm nicht Mord, sondern vorsätzliche Tödtung an und brachte §. 43 Nr. 2 und §. 176 des Strafgesetzbuchs zur Anwendung.

Minden, 1. Febr. Zum Empfang der hohen Neuvermählten, welcher den 5ten v. M. Nachmittag 3 Uhr auf dem Bahnhofe stattfindet, werden bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Eine Deputation der 5 Kreise des ehemaligen Fürstenthums Minden-Ravensberg, geführt durch den Regierungspräsidenten Herrn Peters, wird hierbei Sr. Königl. Hoheit als Festgabe ein edles weißes Roß, das Wappenbild des Herzogthums Westfalen, einen westfälischen Schinken, dessen im Kreise Herford geborener Träger 750 Pfund wog, einen echten einheimischen Pumpnickel von riesigen Dimensionen und ein Stück Leinenhandgespinnst, von der Pflanzensaser bis zum Fabrikate im Inlande erzeugt, darbringen.

Bonn, 31. Jan. Die hiesige Juristenfakultät hat, wie vor achtzehn Jahren die Vermählung des Prinzen Albert mit der Königin Victoria, so auch jetzt das große Vermählungsfest dieser Woche durch eine Ehrenpromotion gefeiert, weil Beides zugleich Feste der erlauchtesten Persönlichkeiten waren, deren Namen hier unter den eifrigen Jüngern der Themis geglänzt haben. Durfte diesmal die Fakultät einer Landesuniversität nicht dem bereinstigten Erben des Thrones, wie damals dem Gemahl der Königin, eine akademische Würde anzutragen für erlaubt halten, so konnte sie dafür dem hochgestellten Juristen des Landes den Ausdruck einer Verehrung darbringen, die von allen Provinzen des Reiches, vor Allem aber von der Rheinprovinz, sicher getheilt wird. Der Ehrendoktor des 25. Januar ist der Justizminister, Herr Ludwig Simons.

Hamburg, 1. Febr. Das Haus Salomon Heine und die Norddeutsche Bank haben, der „Börsenhalle“ zufolge, heute einen Prospektus ausgegeben über eine von denselben negotirte schwedische Staats-Anleihe zum Betrage von 9 Mill. Mark Banko, 6 pCt. pro anno Zinsen tragend, rückzahlbar in vier Serien, die letzte am 15. Decbr. 1860. Coupons und fällige Obligationen sind bei der Norddeutschen Bank hier zahlbar.

— Die Nachrichten aus Schweden, auf welches unsere Kaufmannschaft leider unverwandten Blickes sehen muß, bringen nichts Entscheidendes. Der Höhepunkt der Krisis scheint dort zwar überwunden zu sein, doch machten sich die Nachwehen sehr bemerkbar. So hat Beispiels halber der Zuckerraffinadeur N. W. Bley u. Komp. zu Gothenburg mit einer Passivmasse von 476,000 Thlrn. fallirt. Als Aktivmasse sind dabei zwar 516,000 Thlr. angegeben, jedoch nur unter Einreichung der

unsicheren Forderungen. Wie nachtheilig diese Unglücksfälle für die Finanzen des schwedischen Staats sind, zeigt der Umstand, daß die Zoll-Einträden pro 1857 nur 2,790,000 Thlr. Bco. gegen 3,594,000 Thlr. 1856 gebracht haben.

Kopenhagen, 3. Febr. Der König ist vorgestern Abend plötzlich von einer Brusterkältung ergriffen worden; der häufige Husten und das Fieber hatten bereits gestern abgenommen. Die vergangene Nacht war ruhig und das Befinden viel besser.

— Der Reichsrath hat den Antrag der Sechs: „Der König möge in Berücksichtigung der in der Thronrede angedeuteten Verfassungsverhältnisse die Verhandlungen gegenwärtiger Session auf die zur Aufrechterhaltung des Staatshaushalts und zur Fortführung der laufenden Administrationsfachen notwendigen beschränken“ nach zweitägigen Debatten mit 41 gegen 6 Stimmen verworfen. Der Conseil-Präsident hatte erklärt, daß der Reichsrath durch die Annahme dieses Antrags einen Selbstmord begehen würde, und daß Dänemarks Stellung keine isolirte sei. — Der König ist noch unwohl.

Antwerpen, 3. Febr. Mittags. Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen sind heute Vormittag 11½ Uhr wohlbehalten in Biefsingen angekommen. Höchst dieselben werden um 4 Uhr Nachmittag hier erwartet. König Leopold befindet sich bereits zu deren Empfang hier.

— 3. Febr. Nachm. Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen sind so eben 4 Uhr im besten Wohlsein gelandet. Höchst dieselben wurden vom Könige empfangen und sofort nach Brüssel geleitet.

Brüssel, 4. Febr., Morgens 8 Uhr 15 Min. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen sind gestern 6 Uhr Abends in Begleitung des Königs, des Herzogs von Brabant und des Grafen von Flandern von Antwerpen hier eingetroffen. Höchst dieselben wurden seitens der Civil- und Militär-Behörden, so wie der Truppen feierlichst empfangen und von der Bevölkerung freudigst begrüßt. Abends fand zu Ehren der hohen Gäste im königlichen Palaste ein Bankett statt. Um 9 Uhr Abends war großer Ball, zu welchem das diplomatische Corps, das Gefolge der hohen Neuvermählten, die hohen Würdenträger und 1200 Personen Einladungen erhalten hatten. Der Ball währte bis gegen 1 Uhr. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen war der Gegenstand allgemeiner Bewunderung. — So eben begiebt sich das hohe fürstliche Paar zur Weiterreise nach Preußen nach dem Bahnhofe.

Paris, 3. Febr. Heute finden Revue und Cour in den Tuilerieen statt, denen Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Albrecht, Friedrich Karl und Adalbert beiwohnen.

London, 1. Febr. Eine Deputation des Gemeinderaths von Birmingham, an deren Spitze der Mayor der Stadt, Herr John Ratcliff, stand, überreichte vorgestern in Buckingham Palace dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen eine Glückwünschungs-Adresse und eine Anzahl Hochzeits-Geschenke, aus Produkten des Gewerbefleißes von Birmingham bestehend. Der Werth dieser Gegenstände wird auf 2000 £. geschätzt. Wir erwähnen darunter zwei Bronze-Statuetten, die Königin Victoria und den Prinzen von Wales darstellend, ferner ein paar Kandelaber von demselben Metall, einen Zügel, zwei Damen-Keitpeitschen, ein Paar silberner Wagen-Laternen, ein Schreibpult aus Papier mache, ein silbernes Dintensaß und eine goldene Halskette.

— General-Lieutenant Thomas Ashburnham, dem ursprünglich der Befehl über die englischen Expeditions-Truppen in China übertragen worden war und der von dort nach Indien versetzt wurde, ist von Calcutta aus am vorigen Freitag in London eingetroffen. „Wir glauben“, sagt die „Times“, „daß die Rückkehr des Generals sowohl dem Armeekorps-Kommando, wie dem Kriegs-Ministerium vollkommen unerwartet kam.“

— 4. Febr. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Clarendon, theilt mit, daß Seitens der französischen Konsuln in Zukunft Pässe nur an Franzosen ertheilt werden würden. Engländer und naturalisirte Engländer werden ohne Schwierigkeiten englische Pässe erhalten.

Turin, 31. Jan. Der Appellationshof hat einen gewissen Costamagna, der sich erstreckt hatte, den König auf der Jagd in der Umgebung von Mondovi gröblich zu insultiren, zu dreijähriger Haft verurtheilt. Das Urtheil wäre noch viel strenger ausgefallen, wenn nicht der Gerichtshof als Milderungsgrund den Umstand erkannt hätte, daß die Insultirung während einer Jagd erfolgt war, in einer Zeit also, in welcher Sr. Majestät nicht



in Ausübung der königlichen Funktionen (nell' esercizio delle funzioni reali) begriffen war.

Petersburg, 22. Jan. Der Kaiser hat, wie die „Senats-Ztg.“ meldet, auf Veranstaltung des Finanzministers im Minister-Komitee und auf Beschluß des letzteren, dem Kaufmann Ernst Louis Günther die Gründung einer Aktiengesellschaft unter dem Namen „Transit“ zum Transport von Ladungen, vermittelst Dampfern und Fahrzeugen vervollkommener Konstruktion, zwischen Kronstadt und St. Petersburg, auf Grundlage der Statuten gestattet.

New-York, 15. Jan. Ueber den Umfang der von der Krisis hier angerichteten Verheerungen hat eine hiesige „Mercantile Agency“ (d. h. eine Agentur zur geheimen Ueberwachung und Berichterstattung über alle Firmen in der Union), welche die ausgebreitetsten Mittel zur Erlangung genauer und vollständiger Angaben in der Hand hat, eine interessante Statistik aufgestellt. Demzufolge befinden sich im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten (Californien ausgenommen) 204,061 Geschäftsfirmen, oder, die Bevölkerung zu 25 Millionen gerechnet, je eine auf 123 Seelen oder 25 Familien. Nur ganz kleine Kramläden sind dabei nicht mit in Anschlag gebracht. Es sind nun im vorigen Jahre in den Vereinigten Staaten (ohne Californien) und den angrenzenden britischen Provinzen durch 337 betrügerische Bankerottiere verloren gegangen 5,222,500 Doll.; durch den Bankerott von 512 Firmen, an denen die Gläubiger Alles verloren, 20,309,000 Dollars. — Die Zahl solcher Bankerutte, wo die Gläubiger aus der Masse 40—50 Prozent ihres Guthabens erhalten haben, oder werden, war 3839 mit einer Gesamt-Schuldenmenge von 197,080,500 Doll. Solche Bankerutte, bei denen die Gläubiger keinen oder nur geringen Verlust erleiden werden, wenn sich die Geschäfte einigermaßen gut anlassen und den Schuldnern Frist gewährt wird, sind 435 mit einer Schuldenmasse von 77,189,000 Doll. vorgekommen. Im Ganzen 5123 Bankerutte mit einer Schuldenmasse von 299,801,000 Doll., wovon voraussichtlich 143,780,000 Doll. ganz und für immer verloren sein werden. Hierbei sind diejenigen Firmen, die nur auf kurze Zeit ihre Zahlungen einstellten, nicht mitgerechnet; ebenso wenig die Tausende, die während der Krisis eine theilweise oder allgemeine Stundung von ihren Gläubigern verlangten und erhielten, ebenso wenig die Kassissements von Banken, Eisenbahnen, Fabriken und sonstigen gewerblichen Etablissements. — In runder Summe wären also für mehr als anderthalb hundert Millionen Dollars von Dem, was man vorher für wirkliche Werthe gehalten hatte, durch die Krisis vernichtet worden. Feuersbrünste vernichteten während des Jahres in den Vereinigten Staaten für etwas über 20 Millionen Doll. Eigenthum; Schiffbrüche und sonstige Unfälle zu Wasser ungefähr eben so viel. — Allein hier in der Stadt New-York weist die citirte Tabelle 915 Bankerutte (unter im Ganzen 13,854 Firmen, also 6½ Prozent) mit einer Schuldenmasse von 135,129,000 Dollars auf. In 218 Fällen erhielten die Gläubiger durchschnittlich 51 Prozent, in 111 Fällen (mit 8,033,000 Doll.) gar Nichts (hierbei sind die förmlich betrügerischen Bankerutte noch nicht gerechnet), in 167 Fällen verloren sie nur wenige Prozente.

### Totales und Provinzielles.

[Status der Danziger Privat-Actien-Bank am 31. Jan. 1858.] Activa. Kassen-Bestände: Gemünztes Geld 199,800 Thlr., Noten und Giro-Anweisungen der Königl. Bank 30,460 Thlr., Wechsel-Bestände 1,158,730 Thlr., Lombard-Bestände 206,850 Thlr., Grundstück und ausstehende Forderungen 38,210 Thlr. Passiva: Actien-Capital 1,000,000 Thlr., Noten im Umlauf 530,300 Thlr., Guthaben der Correspondenten und im Giro-Verkehr 68,640 Thlr.

Bei Gelegenheit der Warnung vor dem juristischen Studium, welches der Justiz-Minister neuerdings zu wiederholen sich im Interesse der Aeltern und Vormünder, so wie der studirenden Jugend selbst veranlaßt gesehen hat, entnehmen wir aus der Zeitschrift „Der Arbeitgeber“ einige Fingerzeige zur Wahl eines künftigen Berufs. Ein ganz außerordentlicher Mangel an Arbeitskräften ist fast ohne Ausnahme in allen Kunst- und andern Gewerben. Geschickte Lithographen, Bauhandwerker und Metall-Arbeiter, Buchbinder, Bandagisten u. sind außerordentlich gesucht und gut bezahlt. Mit einem Wort, intelligente junge Leute sollten sich mehr dem Handwerk widmen. Dadurch, daß alle Intelligenz sich in die gelehrten Fächer drängte, sind diese überseht und pekuniär verkümmert, das Handwerk aber ist der nöthigen Intelligenz, der geistigen Treibsamkeit beraubt worden und dadurch auch herunter gekommen. Jemehr Talente jedoch dem Handwerk zu Hülfe kommen, desto mehr Aufschwung und Ansehen gewinnt dieses, weil nur der Geist Neues erfindet und weil jedes Ding ohne Verbesserungen und Neuerungen zu Grunde geht. Zur Ergreifung des Handwerks ist daher jungen Leuten zu rathen. Wenn mehr Söhne aus guter Familie sich demselben widmeten, dann würde der überlegenen Konkurrenz auch der übertriebenen und schädlichen Einwanderung der Landbevölkerung in die Städte ein Damm entgegengesetzt. Auf dem Lande können bei Ackerbau und Viehzucht noch immer mehr Arme gebraucht werden.

Wie die Hamb. Nachr. melden, haben die Schuhmacher in Gotha verlangt, daß den Kaufleuten der Handel mit — Gummischuhen verboten werden solle. Als Seitenstück diene, daß die Schuhmacher in Lübeck vor etwa 10 Jahren gegen die Anlage von Asphalt-Trottoirs protestirten, weil dieselben die Schuhsohlen zu wenig abnutzten. In Meiningen haben die Baugewerbe für sich das ausschließliche Recht, — Eisenbahnen zu bauen, in Anspruch genommen.

Braunsberg, 29. Jan. Wie man der „K. H. Z.“ schreibt, ist eine Petition der hiesigen Kaufleute an den Herrn Handelsminister v. d. Heydt, worin um Errichtung einer Bankkommandite, statt der bisherigen Bankagentur, am hiesigen Orte gebeten wird, im Werke. Der fast 10,000 Einwohner zählende Ort macht jährlich für ca. 1 — 1½ Mill. Thlr. Geschäfte in Flach und Getreide, und vermißt man, namentlich in neuerer Zeit, ein solches Geldinstitut am hiesigen Plage, da die durch den Herrn Bankagenten von dem königlichen Bank-Comtoir Königsberg geschickten Wechsel- oder Lombardanträge in der Regel erst in 2—3 Tagen ihre Erledigung finden.

Königsberg, 4. Febr. Sr. Excellenz der kommandirende Herr General, General der Infanterie v. Werder und Sr. Excellenz der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Wirkl. Geheim Rath Eichmann sind mit dem gestrigen Schnellzuge nach Berlin abgereist. — Die Herren Professoren Simson und Cruse werden sich in diesen Tagen nach Berlin begeben, um den Empfangsfeierlichkeiten, welche zu Ehren des Prinzen Friedrich Wilhelm nebst seiner hohen Gemahlin dortselbst veranstaltet werden, als Vertreter unserer Universität beizuwohnen. (K. H. Z.)

Die Geschäftstodung im hiesigen Handel und Verkehr ist eine außerordentliche, noch kaum erlebte, und zahlreiche Bankerutte sind in letzter Zeit ausgebrochen. Im Ganzen beträgt die Zahl der beim Stadtgericht schwebenden Konkurse über dreißig. Indessen ist das Gebiet derselben nur der kleine und mittlere Kaufmannstand; in die Kreise der hiesigen haute finance greifen die Fallissements nicht hinüber, da diese, man muß es zu ihrem Ruhme sagen, von Alters her nur solide Geschäfte betrieb und sehr vorsichtig im Kreditgeben an auswärtige Plätze war. Freilich schreibt man dieser großen Vorsicht und dem geringen Speculationsgeist der hiesigen Kaufleute theilweise die Erscheinung zu, daß der königsberger Handel seit Jahrzehenden auf demselben Fleck stehen geblieben ist und neue Verkehrswege sich nicht eröffnet hat. In Zeiten der Krisis indes leuchten die Vortheile des bedächtigen Geschäftsberiebes ein. (Z.)

Lauenburg. Am 16. April 1658 war es, wo die Lande Lauenburg-Bütow dem Kurhause Brandenburg den Huldigungseid leisteten. Das 200jährige Jubiläum ist also in diesem Jahre fällig.

### Des Deutschen Schatz.

Von Gustav Reinhard.

Sie saßen zusammen beim funkelnden Wein —  
Italiens Sohn sprach voll Feuer:  
„Welch' Land hat, wie mein's einen Himmel so rein?  
Mein Land, das so lieb mir und theuer!“

„Das ach! ich Alles für Schaum nur und Wind,  
Was kümmern mich Himmel und Sonne!  
Doch daß wir Beherrscher der Meerfluth sind, —  
Ja, das ist mein Ruhm, meine Wonne!“

So Englands Sohn. Doch der Franzmann d'rauf:  
„Wo des Cäsar und Scipio Wiege,  
Da pflanzen wir einst uns're Fahnen auf,  
Als der Kaiser uns führte zum Siege!“

Und nun, Du blondlockiger Deutscher Mann,  
Was willst Du denn rühmen und preisen?  
Der sprach kein Wort; — eine Weile er sann,  
Dann sang er die lieblichen Weisen

Der Heimath Lieder! Die Klängen so klar  
Aus dem tiefsten, dem innersten Herzen;  
Die Klängen so seltsam, so wunderbar,  
Bald Wonne erregend, bald Schmerzen;

Die Klängen, als ob ein brausenber Wind  
Durch die Aeste des Eichenwalds jagte,  
Und wieder, als ob ein verlorenes Kind  
Am Haselstrauch weinte und klagte.

Es sahen verwundert die Männer sich an,  
Es zuckte durch all' ihre Glieder:  
„Blondlockiger, träumender Deutscher Mann,  
Haß auch einen Schatz: Deine Lieder!“

Die kannst Du bergen tief, tief im Gemüth,  
Durch die Fremde, die traurige, tragen.  
D du herzdurchdringendes Deutsches Lied  
Haß im Bunde uns All' heut geschlagen.“



**Meteorologische Beobachtungen.**

Februar	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Luft nach Reaumur	Thermometer des Wasser im freien n. Reaum.	Wind und Wetter.	
5	8	28" 1,17"	5,7	5,7	6,2	Süd frisch, bezogen mit Hagelböhen.
	12	28" 1,57"	3,3	4,2	4,9	Süd windig, dick mit Schnee.
	4	28" 2,16"	3,5	3,8	4,3	SEW. windig, bezogen.

**Handel und Gewerbe.**

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 5. Februar.

44 Last Weizen: 135pf. fl. 438-465, 132-33pf. fl. 435-450; 19 Last Roggen: 129pf. fl. 243, 127pf. fl. 237; 2/4 Last Gerste: 112pf. fl. 240, 108-9pf. fl. 222.

**Schiffs-Nachrichten.**

Danzig. Das Schiff des hiesigen Rheders Friedrich Heyn „Admiral Prinz Adalbert“, welches Anfangs Sommer v. J. von hier ausgegangen, ist am 30. November v. J. glücklich in Melbourne angelangt. Angekommen am 3. Februar:

R. Nielsen, Seraph, v. Bandholm und R. Andersen, Nancy, v. Kopenhagen, mit Ballast.

**Inländische und ausländische Fonds-Course.**

Berlin, den 4. Februar 1858.

	3f. Brief	Geld		3f. Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4 1/2	100 1/4	Posenische Pfandbr.	3 1/2	84 1/2
St. Anleihe v. 1850	4 1/2	—	Westpr. do.	3 1/2	83 1/2
do. v. 1852	4 1/2	—	Rdnigsh. Privatbank	4	85 1/2
do. v. 1854	4 1/2	—	Pomm. Rentenbr.	4	92 1/2
do. v. 1855	4 1/2	—	Posenische Rentenbr.	4	91 1/2
do. v. 1856	4 1/2	—	Preussische do.	4	91
do. v. 1857	4 1/2	—	Pr. W.-Anth.-Sch.	4 1/2	142 1/2
do. v. 1858	4	95	Oesterreich. Metall	5	80 1/2
St. Schuldcheine	3 1/2	83 1/2	do. National-Anl.	5	83
Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2	113 1/2	Poln. Schatz-Dblig.	4	82
Dspr. Pfandbriefe	3 1/2	85 1/2	do. Cert. L. A.	4	93
Pomm. do.	3 1/2	84 1/2	do. Pfdb. i. C. u. R.	4	—
Posenische do.	4	—	do. Part. 500 fl.	4	86

**Angewommene Fremde.**

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesitzer Arnold a. Bessin. Die Hrn. Kaufleute Prödel a. Dresden, Becker a. Eberfeld, Kreyenberg a. Braunschweig u. Wollbaum a. Elbing.

Hotel de Berlin:

Hr. Hauptmann Wischer a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Nebenbahrn a. Pasklak. Die Hrn. Kaufleute Wolff u. Gumper a. Berlin und Eggers a. Breslau. Hr. Zimmermeister Nauß a. Bromberg.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Häfeler a. Leizkau und v. Grotthuß a. Garden. Hr. Baumeister Hoffmann a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Naigeler a. Dessau, Ossent a. Guben, Edgner a. Breslau u. Paschte a. Brandenburg.

Hotel d'Olive:

Hr. Gutsbesitzer Weiß a. Rauden. Hr. Rentier Pich a. Conig. Hr. Kaufmann Langenberger a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Hr. Kaufmann Fürstenberg a. Neustadt. Hr. Gutsbesitzer Hevelke n. Gattin a. Wargenken. Hr. Rentier Minkley a. Neuteich. Fräul. Neglaff a. Reschüg. Fräul. Richter a. Carbske. Fräul. Witke a. Cesnachow.

**Stadt-Theater.**

**Sonntag**, den 7. Febr. (5. Abonnement No. 6.) Vierte Gastdarstellung der Großherzoglichen Hofschauspielerin Fräul. **Laura Ernst**, vom Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. **Die Waife aus Lowood**. Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Jane Eyre: Fräul. Laura Ernst, als vierte Gastrolle.)

**Montag**, den 8. Febr. (5. Abonnement Nr. 7.) Fünfte Gastdarstellung der Großherzogl. Hofschauspielerin Fräul. **Laura Ernst**, vom Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. Neu einstudirt: **Treue Liebe**. Schauspiel in 5 Akten von Eduard Devrient. (Marie: Fräul. Ernst, als fünfte Gastrolle.)

**E. Th. L'Arronge.**

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Berg. 4:

**Johnston**, die Chemie des täglichen Lebens. 3 Thele. (Ebd. 1 1/2 Thlr.) 25 Sgr.; **Derfleds** gesammelte naturwiss. Schriften. 4 Bände. (Ebd. 1 1/2 Thlr.) 25 Sgr.; **Schouw**, Natur Schilderungen. 2 Bände. (Ebd. 20 Sgr.) 12 1/2 Sgr.; **Wallace**, Reisen an Amazonenstrom und Rio Negro. 2 Thele. (Ebd. 20 Sgr.) 12 1/2 Sgr.

Acht per. **Guano**, Binn's Patent-Dünger und franz. **Dünger-gyps** ist wieder vorräthig im Vesta-Speicher auf der Speicher-Insel bei **Joh. Jac. Zachert.**

**Bekanntmachung.**

Das zur Kaufmann **Simon Jacoby's**chen Concur's-Masse gehörige **Puggeschäft**, bestehend in Modell-Hüten und Hauben in allen nur möglichen Gattungen, Damenaussagen in Blumen, Band, Gold- und Silberfedern, diversen Bändern und Seidenzeugen, Pelzfachen, Moll, allen Sorten Tülle, Spitzen in allen Gattungen, Kragen und Aermeln verschiedener Auswahl, so wie Laden-Utensilien, soll

**Donnerstag, den 11. d. M.,**

**Vormittags 9 Uhr,**

und an den nächstfolgenden Tagen in der Wohnung des Herrn **Simon Jacoby**, Breite Straße, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Marienwerder, den 1. Februar 1858.

**Clement.**

**L. G. Homann's**

Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Kopengasse 19, sind vorräthig:

**Lehrbuch der Geburtshülfe** mit Einschluß der operativen Therapie, der üblichen Fortpflanzungs-Funktionen der Frauen und der Puerperal-Prozesse. Von Braun. 1857. Preis 5 Thlr. 10 Sgr.

**Das Preussische Medicinalwesen**, aus amtlichen Quellen dargestellt von Horn. Erster, allgemeiner Theil. 1857. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

**Verhandlung für Diakonissen.** 1857. Preis 12 Sgr.

**Handbuch der Diätetik**, für Freunde der Gesundheit und des langen Lebens. Von Ideler. 1855. Preis 20 Sgr.

**Die Stellung des Staates zur Prostitution.** Vortrag im wissenschaftlichen Verein der Physiker in Berlin. Von Schulz. 1857. 12 Sgr.

**Die warmen Kochsalzquellen zu Wiesbaden.** Nach eigener Beobachtung, von Roth. 1857. Preis 25 Sgr.

**Kräge und Räude.** Entomologisch und Klinisch bearbeitet von Gerlach. 1757. Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

**Der Gyps-Verband und seine Anwendung bei Knochenbrüchen.** Von Mathysen. Nach dem Französischen von Neuhäusen. 1857. Preis 10 Sgr.

**Die Unterleibsbrüche.** Mit einem Anhang über die Lageveränderungen der Eingeweide innerhalb der Bauchhöhle. Von Emmert. 1857. Preis 1 Thlr. 4 Sgr.

**Handbuch der Balneotherapie.** Practischer Leitfaden bei Ver-ordnung der Mineralquellen, Molkten, Seebäder, Klimatischen Kurorte etc. von Helst. 1857. Preis 3 Thlr.

Bei uns ist zu haben:

**Allgemeines Volks-Bibelllexikon für Katholiken**

oder allgemein faßliche Erläuterung der heiligen Schrift durch Wort und Bild. Mit mehr als 500 Abbildungen. Neue wohlfeile Ausgabe. Mit Genehmigung des hochwürdigsten katholisch-giistlichen Conssistoriums im Königreiche Sachsen. 5. u. 6. Lieferung. à 15 Sgr. Schluß. Compl. 3 Thlr.

Jedem Bibelleser ist dies Werk zum richtigen Verstehen der heiligen Schrift unentbehrlich.

**Léon Saunier,**

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse Nr. 20. nahe der Post.

In Elbing Alter Markt Nr. 38.

**Die Berlinische**

**Feuer - Versicherungs - Anstalt**

versichert Gebäude, Mobilien, Inventarium und Waaren aller Art, in der Stadt und auf dem Lande, zu festen billigen Prämien. Anträge werden im Comtoir des Unterzeichneten, **Hundegasse Nro. 90**, jederzeit angenommen und die Policen sofort ausgefertigt.

**Alfred Reinick,**

General-Agent

der Berlinischen Feuer - Versicherungs - Anstalt.

In Graudenz wird am 12. März c., 11 Uhr Morgens, ein **zweimastiger Berlinerfahn**, „Nicolaus“, neu konstruirt, von 80 bis 100 Last Tragfähigkeit, aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlung 2000 Thlr. baar und Rest gegen Sicherheit auf ein Jahr. Kauflustige werden zum Termin ergebenst eingeladen. Näheres in der Expedition des Danziger Dampfsboots zu erfahren.

Danzig, den 4. Februar 1858.

**E. v. Kalkstein**

auf Kl. Jablau.